

AUS DEN GEMEINDEN

Der Dorfchronist*Hauke Koopmann ist Eiderstedter durch und durch**Hauke Koopmann, ein leidenschaftlicher Sammler, in der guten Stube.**Fotos: Sommer*

Oldenswort. In seinem Flur hängt die gerahmte Einladung von Bundeskanzler Helmut Schmidt zum Aal-Essen in Bongsiel. Sie stammt aus dem Jahr 1979. „Damals wurde eine Delegation aus Wirtschaft und Politik eingeladen und ich durf-

te als Vertreter des Eiderstedter Heimatbunds an diesem Essen teilnehmen, es war ein unglaubliches Erlebnis“, schwärmt der 77-jährige Hauke Koopmann. Der Mann, der sich Zeit seines Lebens für die Geschichte Eiderstedts interessierte und für seinen Geburtsort Oldenswort federführend an zwei Dorfchroniken mitwirkte. Für diese und weitere unzählige Ehrenämter wurde Koopmann im Jahr 2009 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Im Jahr 2013 wurde er zum Ehrenbürger der Gemeinde Oldenswort ernannt. Sein Sternzeichen: Skorpion. In seinem Horoskop stand nach der Buchvorstellung der Chronik von Oldenswort: „Ein kniffliges Projekt konnten Sie erfolgreich zu Ende bringen.“ Und so war es auch. „Das Projekt hat fast zehn Jahre gedauert. Es umfasst die Ur- und Frühgeschichte ebenso wie die Kirche, die Schulen, die verschiedenen Vereine und vieles mehr“, so Koopmann. Und weil das Material, das der Arbeitsgemeinschaft vorlag, so umfangreich war, wurde weiter gearbeitet und nur zwei Jahre später Teil II herausgegeben: „Häuser und Höfe“. Beide Chroniken sind vor Ort im Einzelhandel erhältlich.

Das Haus von Birthe und Hauke Koopmann liegt am Ortsrand. Ein modernes Friesenhaus, keine 30 Jahre alt, mit zwei kom-

fortablen Ferienwohnungen, in dem sich die Gäste immer wohl fühlen und oft zu Stammgästen werden, wie Koopmann versichert. Doch wer die gute Stube des Ehepaares betritt, der glaubt, in eine andere Zeit versetzt worden zu sein. In einer Ecke steht zwar ein Flachbildschirm, der erkennen lässt, dass es sich hier wirklich um das Wohnzimmer der beiden handelt, ansonsten gleicht der Raum einem Heimatmuseum mit lauter schönen Sachen aus der vergangenen Zeit. „Ich mag diese antiken Gegenstände, die meisten stammen aus unseren Familien und zu jedem Teil gehört eine Geschichte“, sagt Koopmann.

Dabei blickt er aus dem Fenster auf die weite Landschaft Nordfrieslands mit den saftig grünen Wiesen. Am Horizont, fast verunsuchen, ein großes weißes Gebäude: das Gut Hoyerswort. „Im ersten Stock des Gutes befindet sich ein Festsaal, der Schauplatz einer dunklen Sage ist“, verrät Koopmann. Und auch diese Geschichte hat einen Platz gefunden in der Dorfchronik. Ebenso die Oldensworter Persönlichkeiten wie zum Beispiel Caspar Hoyer (1540-1594), Ferdinand Tönnies (1855-1936) oder Thusnelda Kühl (1872-1935). Die Antiquitäten aus der guten Stube von Koopmann erzählen ihre eigene Geschichte.

AUS DEN GEMEINDEN

Das ist zum Beispiel die für Eiderstedt typische, mit drei Sternen verzierte Holztruhe, in der die künftigen Bräute ihre Aussteuer aufbewahrten.

Oder die Sitzmöbel aus dem 18. Jahrhundert, die einer Tante von Koopmann gehörten, und die diese schon von ihren Eltern geerbt hatte. Oder das Teeschränkchen, das in jeden guten Haushalt gehörte. Eine Vitrine ist gut bestückt mit Lüsterkeramik, das sind metallische schimmernde Keramikgefäße. „Ein paar dieser Teile stammen noch von meinem Ur-Großvater Henning Siemens (1832-1908). Dieser ist als junger Mann zum Goldschürfen nach Australien ausgewandert und später in seinen Geburtsort Oldenswort zurück gekehrt. Dort war er im Viehexport von Eiderstedt nach England tätig, in den 1860er bis hin zu den 1888er Jahren ein äußerst einträgliches Geschäft“, weiß Koopmann. Das Ergebnis seiner Ahnenforschung: „Es gab keine Beamten und keine Schreiberlinge in meiner Familie, so wie ich es geworden bin, aber trotzdem habe ich als Amtsrat für die Schulverwaltungsabteilung des Kreises Nordfriesland immer Verantwortung übernehmen dürfen.“

Im Jahr 2003 ging Koopmann in Pension und seitdem hat

er viel mehr Zeit für die ehrenamtlichen Tätigkeiten. Das nächste Projekt ist schon in Planung. Koopmann hat einen dicken Ordner mit alten Postkarten von Oldenswort vor sich liegen und all diese alten Stadtansichten gilt es nun, in Buchform zu bringen. „Und dann habe ich bemaltes Porzellan gesammelt, auf dem Ansichten von meinem Heimatort zu sehen sind - die möchte ich natürlich auch noch in dem neuen Buch präsentieren“, so Koopmann. Diese antiken Stücke sind mehr als hundert Jahre alt, man könnte meinen, es sind Souvenirs. „Dem ist nicht so, diese Stücke wurden von Geschäftsleuten damals an ihre Kunden verschenkt“, so Koopmann. Die Feriengäste kamen erst in den 1960er Jahren nach Eiderstedt, und seitdem heißt es: Wir machen Urlaub auf der Halbinsel Eiderstedt. Koopmann, als ältester Eiderstedter, sagt auch heute noch: „Ich lebe gern in Eiderstedt.“

Bärbel Sommer



Der Oldensworter präsentiert seine älteste Postkarte aus dem Jahr 1898.

Werdegang

Hauke Koopmann wurde im Kriegsjahr 1943 in Oldenswort geboren. Ein Jahr später fiel sein Vater im Krieg. Seine Mutter heiratete erneut und Koopmann bekam zwei Halbgeschwister.

Als Zwölfjähriger trat er dem Oldensworter Sportverein bei und übernahm Aufgaben im TSV. Mit der Volljährigkeit wurde er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Als langjähriger Schriftführer verfasste er die Chronik der Wehr. Er gründete mit nur 19 Jahren die Landjugendgruppe Oldenswort. Seine Verwaltungslehre absolvierte er in Tönning in der Kreisverwaltung, später arbeitete er als Diplom-Verwaltungswirt

in Husum bei der Kreisverwaltung Nordfriesland. Nach wie vor ist er aktiv im Heimatbund Eiderstedt, für den er fünf Jahre als Geschäftsführer wirkte. Lange Jahre engagierte er sich in der Gemeindevertretung und als Kirchenvorsteher führte er interessierte Besucher durch die St.-Pankratius-Kirche. Er kümmerte sich als Vertrauensmann des Landesamtes für Vor- und Frühgeschichte um den Schutz historisch bedeutsamer Deiche, Warften und Ringtränken. Viele Jahre lang betreute er als Referent des Deutschen Bundes für Vogelschutz das Naturschutzgebiet „Wester-spätigen“ in Simonsberg.